

scheint. Lebt wohl, Herr Sennit! — Marble, abgehauen das Tau!”

Dies war im Nu geschehen und die Dämmerung schoß rasch vorwärts, während das Boot weit zurückblieb. Was Sennit sagte, konnte ich jetzt nicht mehr verstehen; aber deutlich sah ich, daß er die geballte Faust hinter uns her schüttelte. Als wir an dem fremden Schiff vorüberfuhren, rief ich ihm durch das Sprachrohr zu, wo es Landsleute in Not finden werde, und hatte die Genußthuung zu sehen, daß es sogleich auf das Boot zuhielt. Zwanzig Minuten später hatte es die Jolle erreicht und nahm Sennit mit allen seinen Leuten an Bord.

So war ich denn nun auch dieser Sorge ledig, und mein Herz schlug leicht, da ich mir in keiner Hinsicht irgend einen Vorwurf zu machen hatte. Das englische Schiff segelte mit seinen neuen Passagieren davon, und später erfuhr ich, daß Sennit und seine Gefährten glücklich auf den westindischen Inseln angelangt, von wo sie wohl den Rückweg nach England und zu ihrer Fregatte gefunden haben werden.

Fünftes Kapitel.

Aus dem Regen in die Traufe.

Als wir unsre Feinde auf so gute und harmlose Weise los geworden waren, schauten wir uns nach dem Wetter um und bemerkten mit Vergnügen, daß der Wind stet und günstig wehte und am ganzen Umkreise des Horizontes kein Schiff zu erblicken war, als jener Westindienfahrer,